

Häkelspitzen

Nadeln und Garne

Feine Garne und dünne Nadeln, sind das Rüstzeug für filigrane Spitzen.

Spitzengarne (Anchor Spitzengarne von Coats Mez) eignen sich speziell für sehr feine Arbeiten.

Die Häkelnadeln sind in unterschiedlichen Ausführungen erhältlich, um dem individuellen Fingerspitzengefühl Rechnung zu tragen. Zu empfehlen sind die Nadelstärken in 0,60 bis 1,75.

Für Baumwollgarn (gekämmt, mercerisiert, gasiert)

Stärke 20, Garnhäkelnadel Nr. 0,75 - 1

Stärke 15, Garnhäkelnadel Nr. 1 - 1 1/4

Stärke 10, Garnhäkelnadel Nr. 1 1/4 - 1 1/2

Kleines Häkel-ABC

Anfangs-Schlinge:
Faden lt. Abb. 1 um die
linke Hand schlingen
und die Anfangs-
Schlinge lt. Abb. 2/3
bilden.

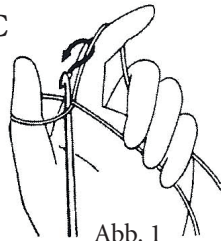


Abb. 1

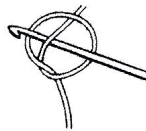


Abb. 2

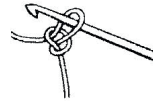


Abb. 3

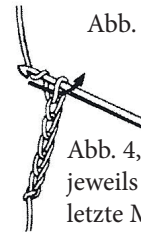


Abb. 4

Abb. 4, Luftmaschen (Lm):
jeweils 1 Schl. durch die
letzte M ziehen.

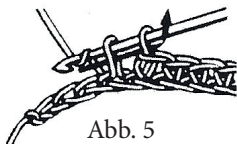


Abb. 5

Abb. 5, feste Maschen (fM):
in die M der letzten Reihe
(oder in den Stoffrand) ein-
stecken, 1 Schl. durchholen,
dann 2 Schl. auf 1mal ab-
nehmen.

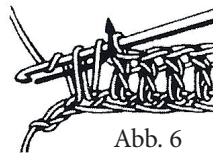


Abb. 6

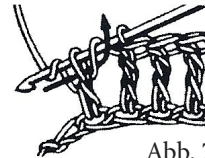
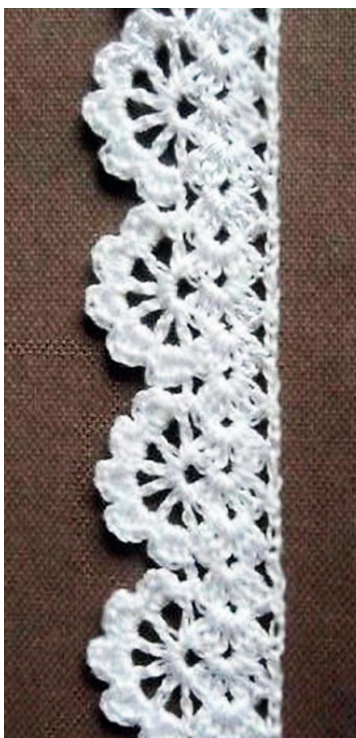
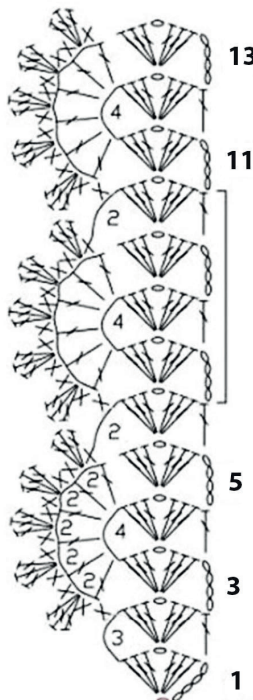


Abb. 7

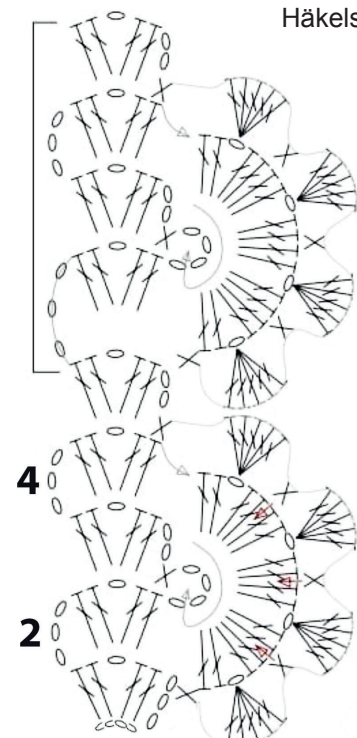
Stächen (Stb.): 1 Umschlag
(U) aufnehmen, dann in
die M der letzten Runde
(R) einstecken, 1 Schl.
durchholen, dann 2mal je 2
Schl. abnehmen (abm).

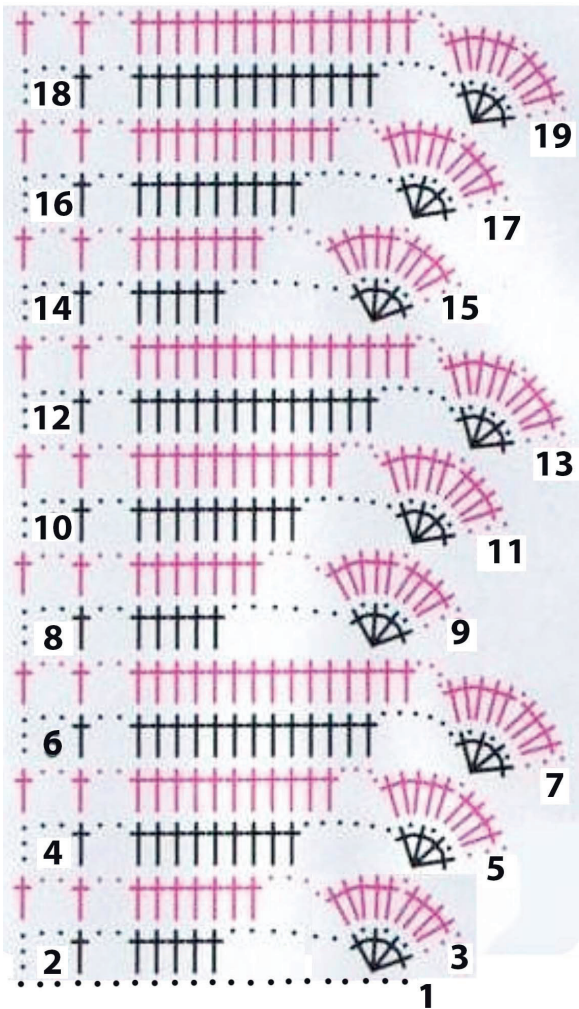


Häkelschrift 1

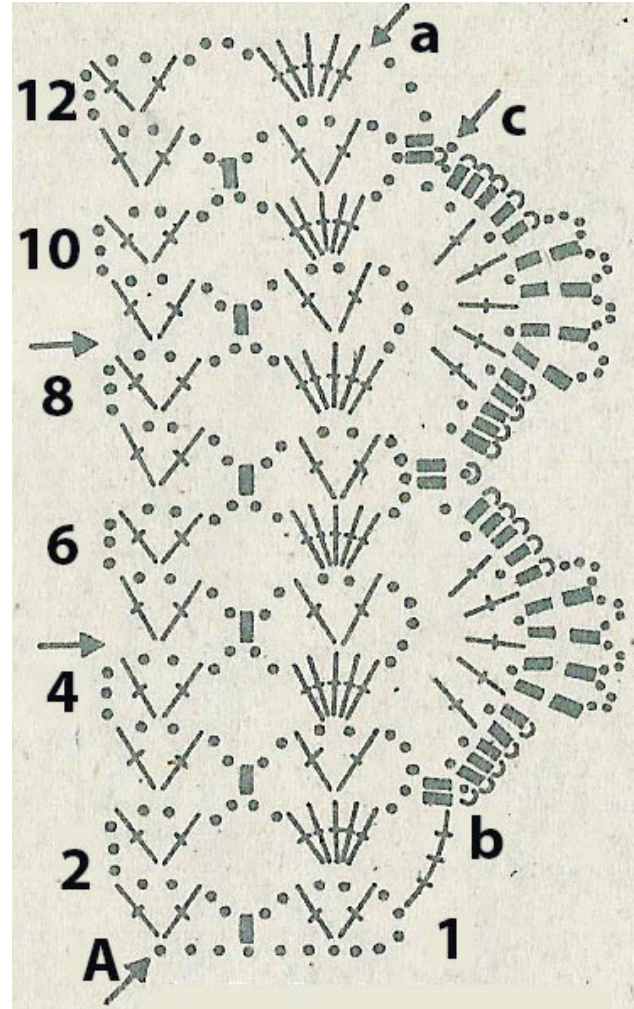


Häkelschrift 2

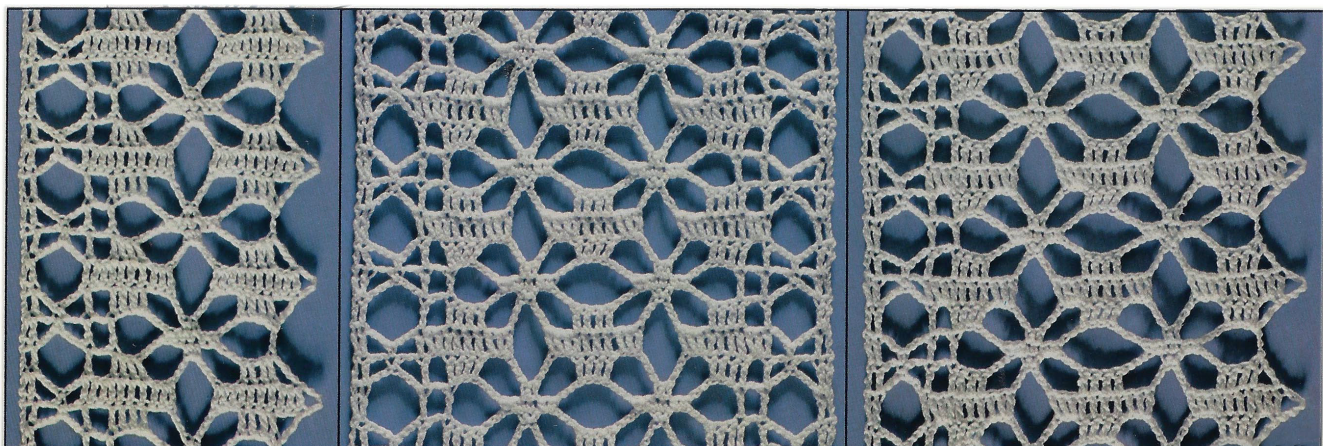




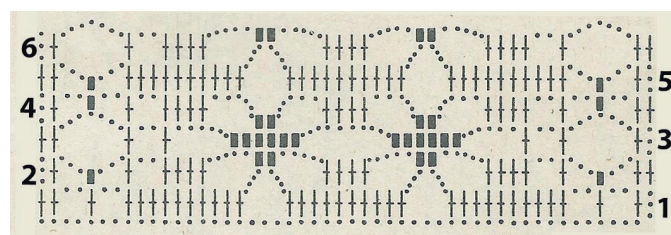
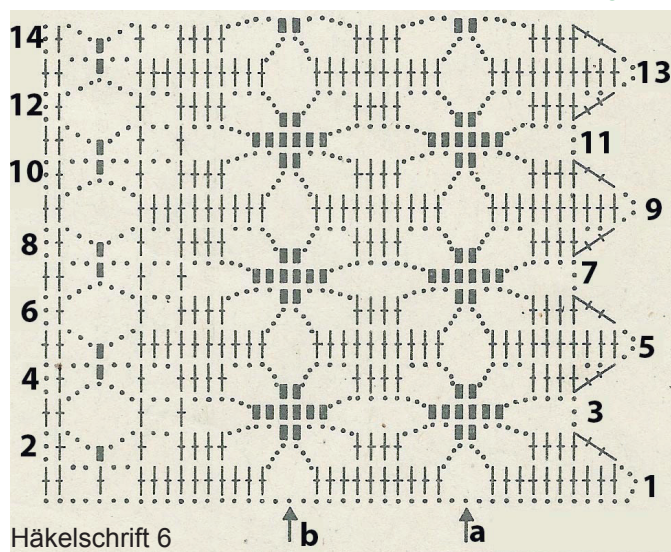
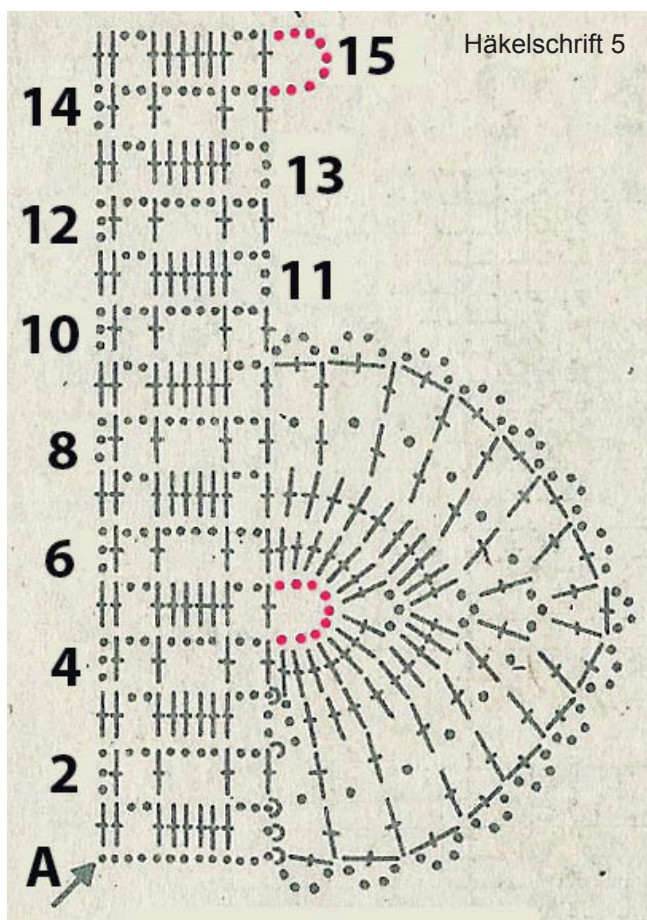
Häkelschrift 3



Häkelschrift 4



Häkelschrift 6 und 7



Erklärung der Häkelschriftzeichen:

LM = Luftmasche
 Stb. = Stäbchen
 Km = Kettmasche
 f.M = feste Masche

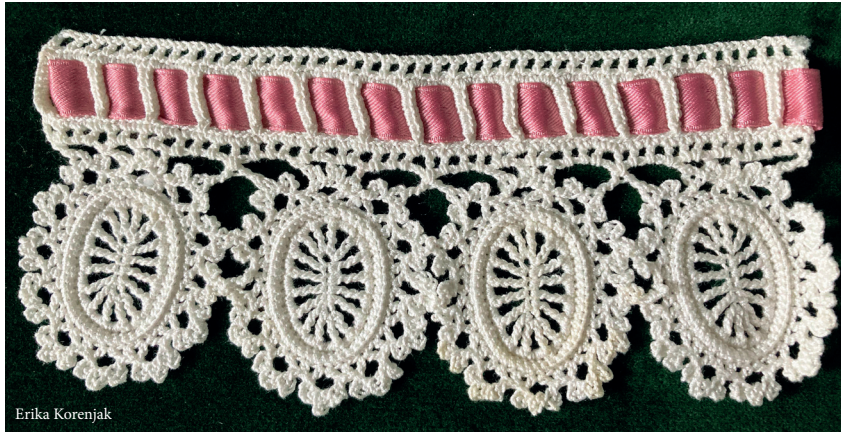
U = Umschlag
 Schl. = Schlinge

• = 1 Lm.
 † = 1 Stb.
 ^ = 1 Km.
 ■ = 1 f. M.
 ∇

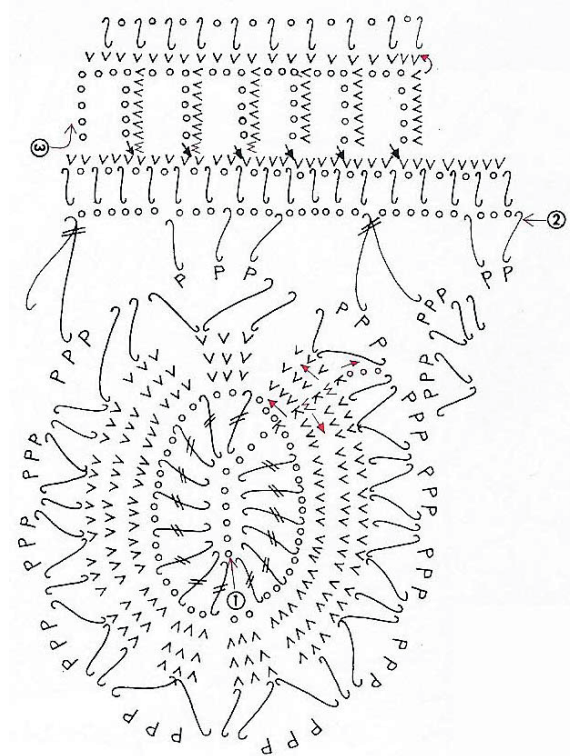
Bei höheren Stb. gilt die Anzahl der kurzen Querstriche für die Anzahl der U, die vor dem Durchholen der Schl, aufzunehmen sind. Eine Pfeilspitze am „Fuß“ des Stb. zeigt auf die M, in die das betreffende Stb. zu häkeln ist.

Treffen die Linien unten zusammen, sind die Stb. in eine Einstichstelle zu häkeln, treffen sich die Linien „am Kopf“, werden die Stb. zusammen abgemascht, d.h. jedes Stb. bzw. Mehrfach-Stb. bis auf die letzte Schl. paarweise, dann alle auf der Nadel liegenden Schl. in einem Zug abmaschen.

▲ = 1 Pikot: 4 Lm, 1 fM oder Km in die 1. Lm oder in die vorhergehende M, nur den vorn liegenden Abmasch- und den senkrecht darunter liegenden M-Draht erfassen.



Erika Korenjak

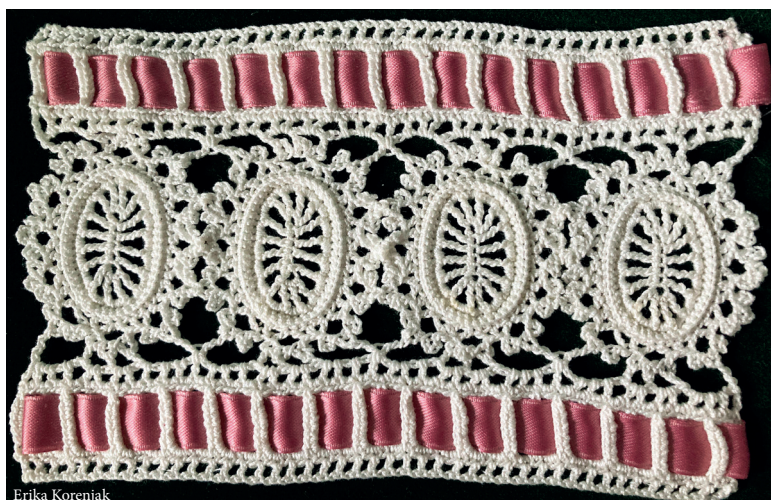


Häkle zuerst genug Medaillons (zusammenhäkeln (siehe Foto) und beginne erst dann mit (2)

Bei den festen Maschen der Medaillons in das hintere Maschenglied einstecken. In Runden arbeiten; Rapport = 22 M.



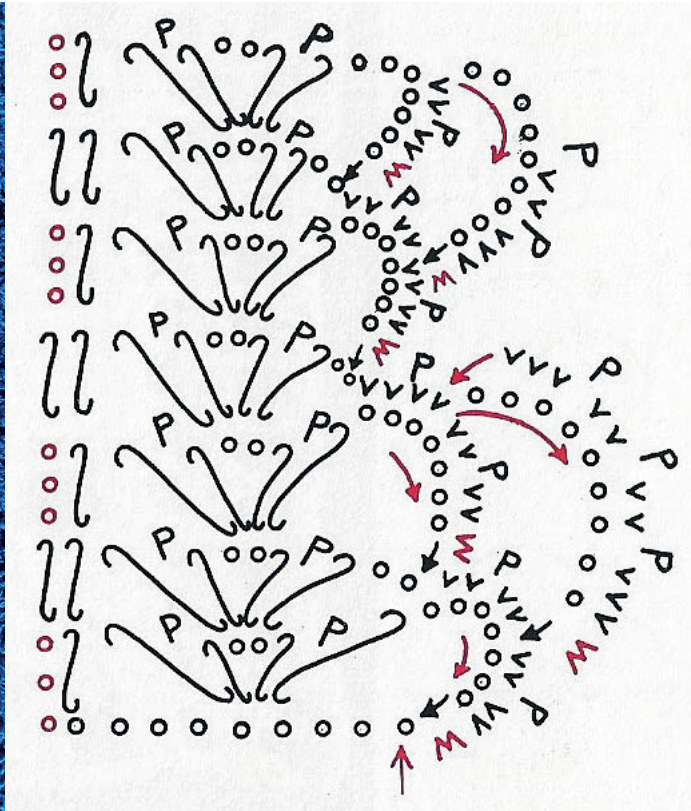
Häkelschrift 8



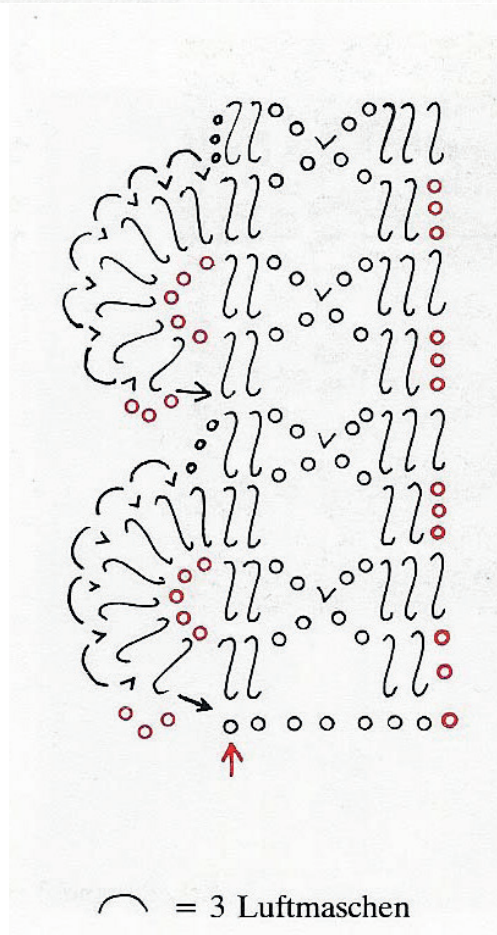
Erika Korenjak



Erika Korenjak



Häkelschrift 9

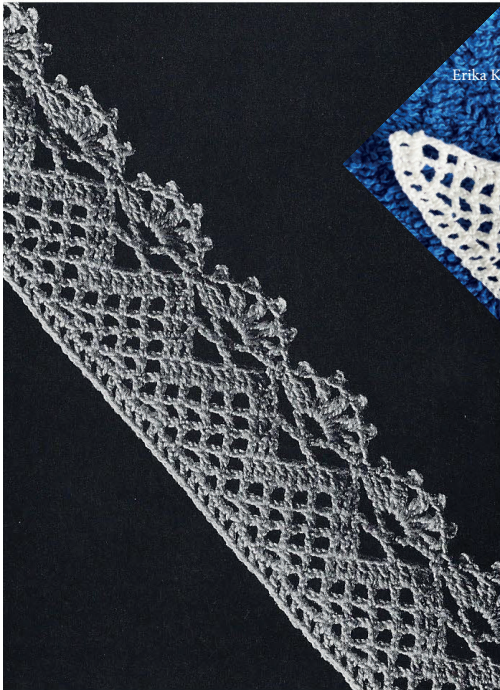


Häkelschrift 10

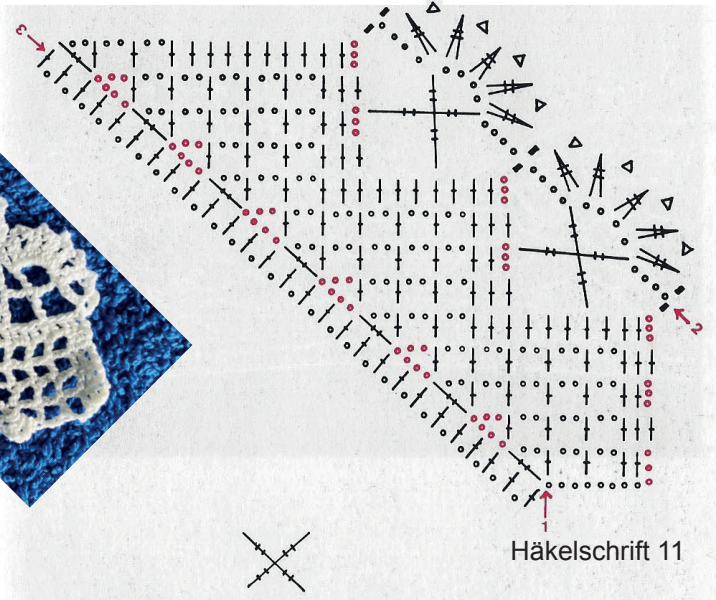
⌋ = 3 Luftmaschen



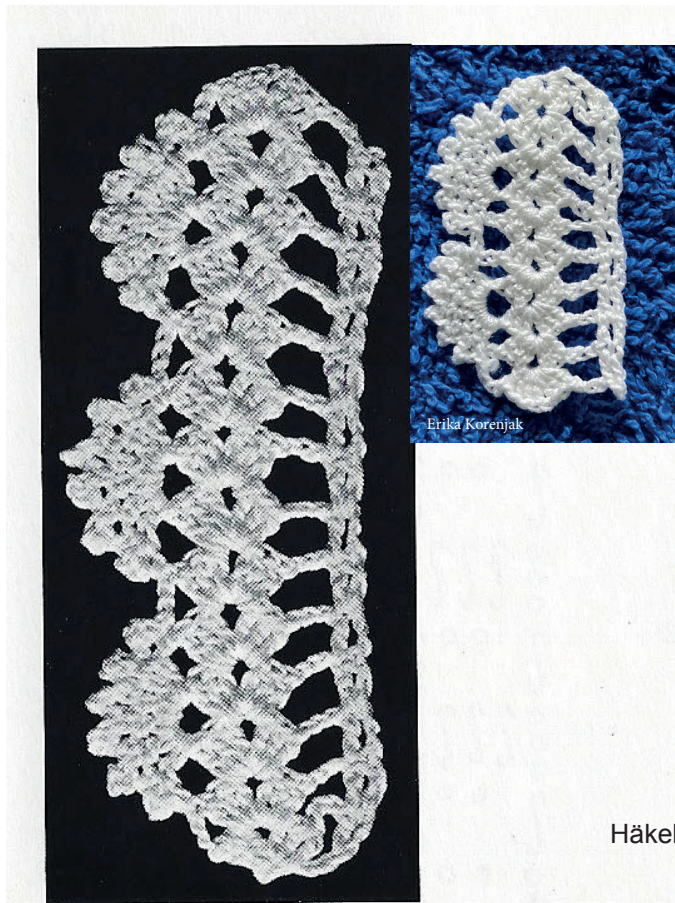
Erika Korenjak



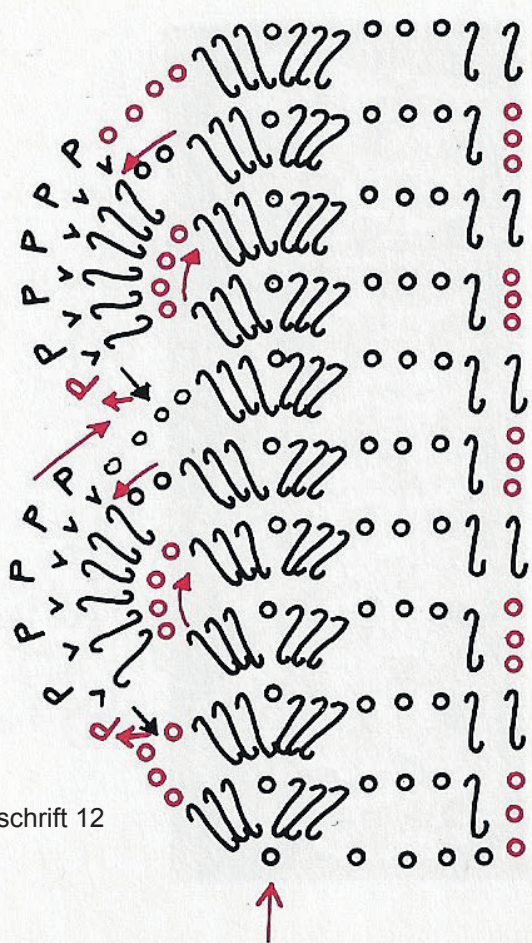
Erika Korenjak

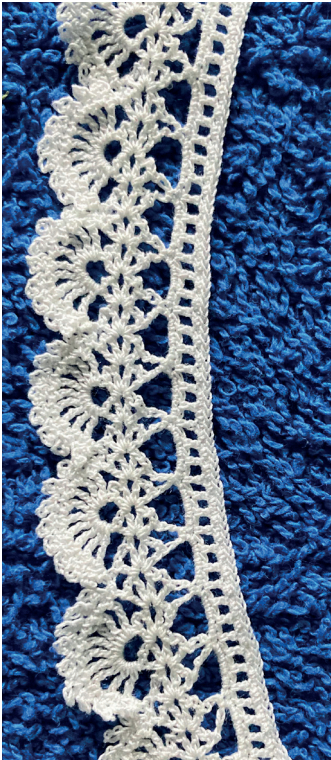


4 x umschlagen, in das 4. Stb. einstechen, 2 x paarweise abmaschen, 2 U, in die gegenüberliegenden Lm einstechen, 6 x paarweise abmaschen, 4 Lm, 2 U in den Kreuzpunkt der bisher entstandenen Stb. einstechen und alle Umschläge paarweise abmaschen.

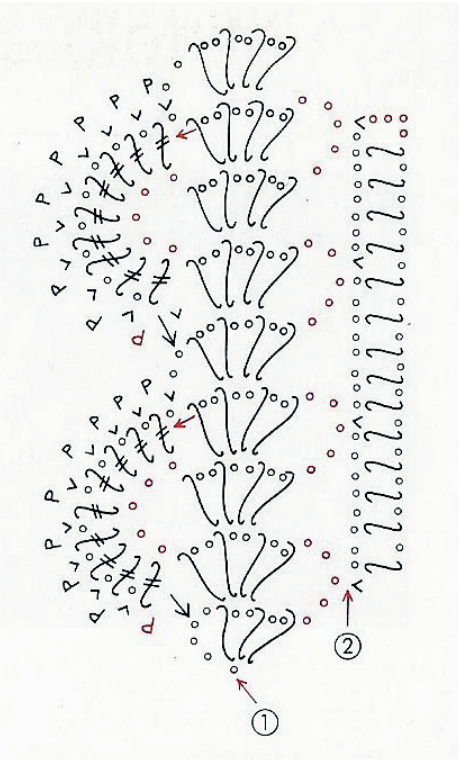


Erika Korenjak





Erika Korenjak

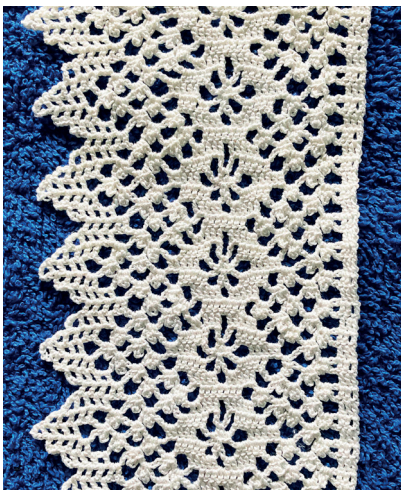
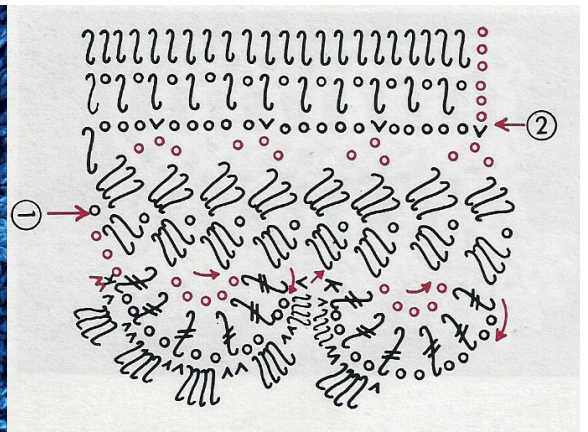


Häkelschrift 13

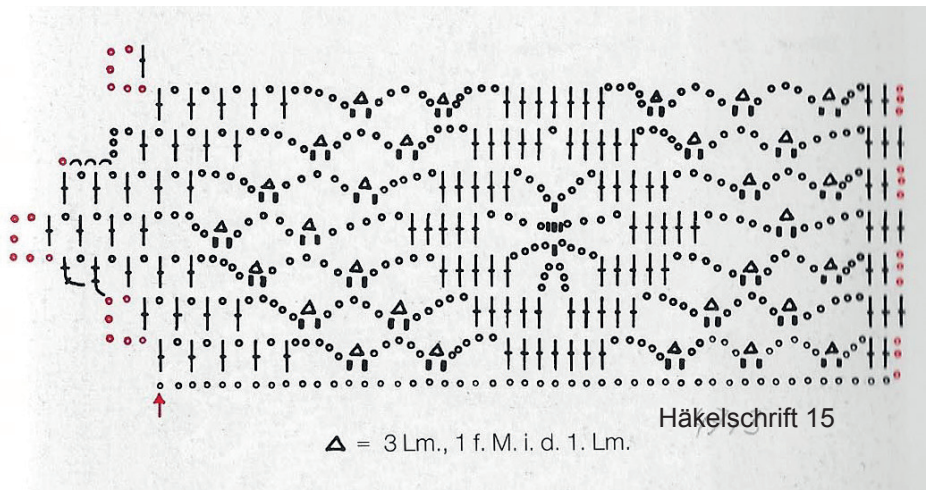
Häkelschrift 14



Erika Korenjak

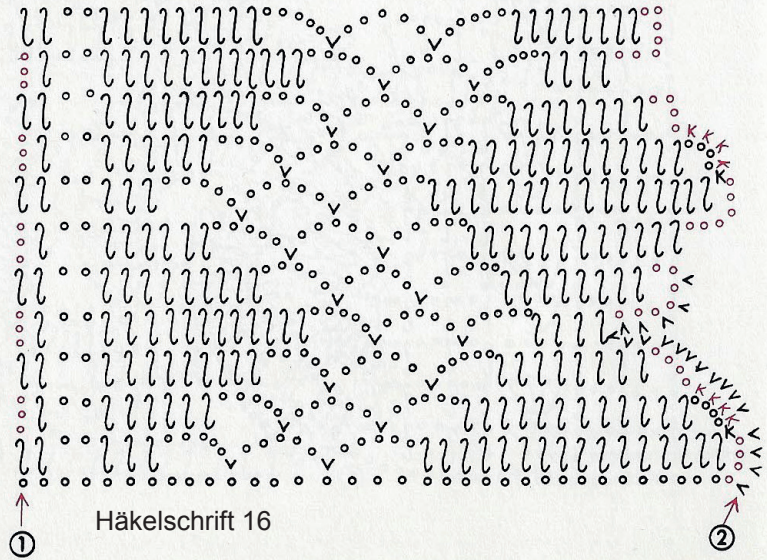


Erika Korenjak

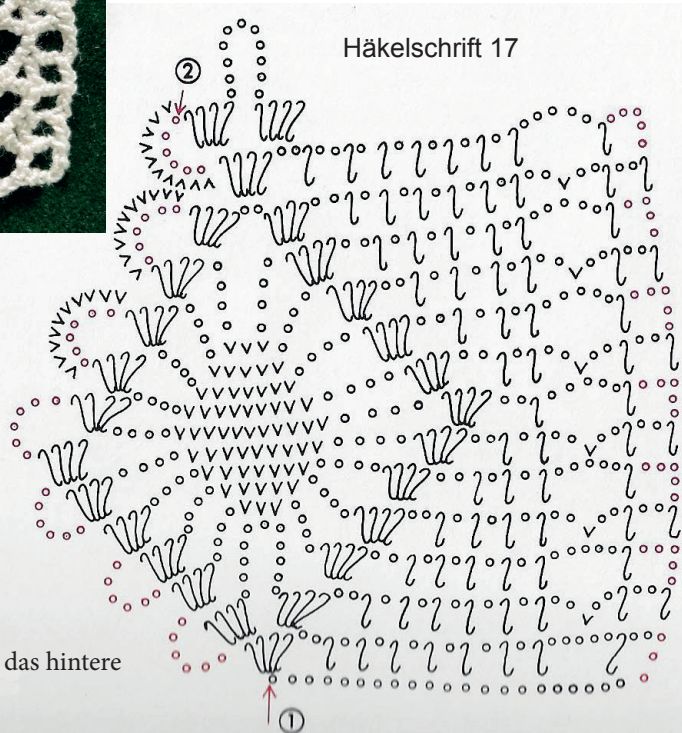




Erika Korenjak



Erika Korenjak



Bei den festen Maschen in das hintere Maschenglied einstechen.

Das Häkeln

Fast so schön wie Spitzen

Die Kunst des Häkelns lässt sich – wie das Sticken und Stricken – bis zu den Anfängen der Menschheit zurückverfolgen. Unter Spitzen versteht man luftige, durchbrochene Textilien, deren Musterung durch den Wechsel von dichten und lockeren Fäden – ohne Verwendung eines Trägermaterial – entsteht. Die ersten Häkelkanten als Verzierung von Gewändern tauchen neben den Spitzen als „gezackelte“ Ränder an Kleidern und Hemden auf. Allgemeiner Verarbeitung fand die Häkeltechnik erst Ende des 18. Jahrhunderts. Man verzierte mit zarter Häkelspitze, Unterhemdchen und Beinkleider am Ausschnitt und an den Wäscherändern. Im 19. Jahrhundert gewinnt eine neue Häkeltechnik an Bedeutung – der Filetspitze. Filethäkelei eigneten sich für Einsätze an Weißwäsche.

Ein Dankeschön an Heidemarie Klatt für die schönen Musterteile der Häkelspitzen.

Bücher für Häkelspitzen:

„Alte Häkelspitzen“ von Barbara und Marlies Müller, Hundertjährige Muster neu nachgearbeitet.
Rosenheimer Verlagshaus 1982, ISBN 3-475-52372-8

„Alte Häkelspitzen 2“ von Barbara und Marlies Müller, Muster aus deutschen Bürgerhäusern.
Rosenheimer Verlagshaus 1984, ISBN 3-475-52433-3

„Schöne alte Häkelspitzen“ von Barbara und Marlies Müller,
Rosenheimer Verlagshaus 1984, ISBN 3-475-52433-3

„Gehäkelte Kostbarkeiten“ von Hannelore Birsak, Uta Michl
Rosenheimer Verlagshaus 1986, ISBN 3-475-52519-4

Mit Nadel und Faden, Kulturgeschichte der klassischen Handarbeiten von Marianne Stradal und Ulrike Brommer,
Heidenheimer-Verlagsanstalt